

Deutsche Bahn

GDL geht gegen Ausbeutung vor

Mit großem Tamtam hat die DB gestern verkündet: „Befragung 2020: Zufriedenheit bei DB-Beschäftigten auf Allzeithoch“.

Die DB gönnt ihren „hochzufriedenen“ Lokomotivführern, Zugbegleitern, Rangierern, Werkstattmitarbeitern und Disponenten mehr Zeit im Unternehmen. Deshalb haben die DB Fernverkehr, die S-Bahn Hamburg und DB Regio erneut eine Ausnahmeregelung zur Erhöhung der Arbeitszeit auf bis zu zwölf Stunden beantragt und genehmigt bekommen – sogenannte „Darmstädter Schichten“. Gleichzeitig fragt DB Cargo in verschiedenen Betrieben private Kontaktdaten zum schnellen Einsatz von unvorhergesehener Arbeit ab.

Der Konzern und seine Führungskräfte im Homeoffice dehnen die Belastung ihrer Mitarbeiter im direkten Bereich während der Corona-Pandemie über allen Maßen aus. Im Fernverkehr gibt es keine Rückzugsmöglichkeiten für Zugbegleiter und Bordgastrologen. Oft fehlen pandemie-gerechte Pausenräume selbst in Bahnhöfen oder Meldestellen. Nicht zuletzt sollen Zugbegleiter im Regionalverkehr bald auch noch Bußgeld für Maskenmuffel eintreiben.

Kein Mitarbeiter muss seine privaten Daten bekannt geben, um zusätzliche Schichten zu fahren oder „Darmstädter Schichten“ leisten. GDL-Tarifverträge behalten auch hier ihre volle Gültigkeit. Dies hat das Regierungspräsidium Darmstadt bestätigt.

Während der DB-Konzern der Öffentlichkeit Sand in die Augen streut, setzt er bei den systemrelevanten Berufsgruppen eine regelrechte Ausbeutungskampagne in Gang. Wertschätzung, Ehrlichkeit und Schutz der Mitarbeiter während der Pandemie sehen anders aus.

Die GDL geht gemeinsam mit ihren Betriebsräten konsequent gegen diese Ausbeutung vor. Wir schützen die Beschäftigten!